

CHRONIK DES BURSCHENVEREIN ALTENSTADT/WN

Es waren an die drei Dutzend junge Altenstädter die sich im Dezember 1903 im Gasthof zur Eisenbahn einfanden. In einer Zeit unbeschwerter Jugend trugen sie sich mit dem Gedanken einen Verein zu gründen und diesen mit Tradition und Engagement am Leben zu erhalten. Gemäß diesem Vorsatz fand sich schnell eine siebenköpfige Vorstandschaft.

Hans Lautenschlager war der Name des Mannes der den Gründungsgedanken prägte und den Verein ins Leben rief. Er sollte den Verein nun auch führen.

Trotz eines Kassenbestandes von nur rund 20 RM veranstaltete der Burschenverein bereits im darauf folgendem Jahr den ersten Vereinsball. Eintrittsgelder von nur 0,50 RM wurden den Mitgliedern abverlangt. Ein Waldfest, Kirchweih Tanz und die Christbaumverlosung folgten darauf. Man konnte sich nicht nur über den guten Besuch der Veranstaltungen erfreuen sondern auch über den regen Mitgliederzuwachs. Bereits im Jahre 1910 zählte der Verein mehr als 40 Mitglieder, an der Einwohnerzahl der Gemeinde gemessen war dies eine beachtliche Zahl. Auch der Kassenstand wuchs auf stolze 251,20 RM an.

Die folgenden Jahre bis hin zum 1. Weltkrieg verliefen für den Burschenverein recht abwechslungsreich. Von einigen kleinen Veränderungen in der Satzung sowie über erste Maskenbälle bis hin zu einem Kirchweih Tanz, mit acht Mann des K. G. Inf. Regensburg. Beschlüsse, wie die obligatorische Freimaß für Mitglieder bei Monatsversammlungen haben noch heute bei den Jahreshauptversammlungen Tradition. Bis zum Ende des Krieges zwischen Deutschland und England musste das Vereinsleben pausieren. Erst nach Beendigung des Krieges wurde im Jahre 1918 wieder eine Generalversammlung abgehalten. Für die auf dem Feld der Ehre gefallenen Mitglieder bestellte man eine Feldmesse und ließ sie auf einer Gedenktafel verewigen.

Im Jahre 1928 feierte der Burschenverein bereits sein 25jähriges Gründungsjubiläum. Zu diesem Anlass stifteten die Gründungsmitglieder eine Tischstandarte, die bei einer geselligen Veranstaltung feierlich enthüllt wurde. Noch heute ziert diese Standarte das Vereinslokal. In den anstehenden Generalversammlungen mussten einige Entschlüsse gefasst werden. Zu jenen gehörte auch die Ablehnung,

den Verein in einen katholischen Burschenverein abzuändern, das nach der Trennung der Pfarrei Altenstadt-Neustadt zur Rede stand. Dagegen fand der Antrag eine Vereinsfahne anzuschaffen die komplette Zustimmung der Mitglieder. Am 02. August 1931 war es dann soweit, der Burschenverein Altenstadt weihte seine neue Fahne feierlich ein. Zwei Musikkapellen, die Fahnen- braut Lina Beutler mit ihren Festdamen, die Gründungsmitglieder und der Burschenverein zogen durch die Gemeinde, gefolgt von mehr als 20 Vereinen.

Die Jahre zogen ins Land und diesmal war es der 2. Weltkrieg der das Schaffen der Burschen für fast sechs Jahre unterbrach. Nach Beendigung dessen hatte das nun wieder normal gewordene Leben den Verein wieder. Auch dieses Mal ließen es sich die Mitglieder des Burschenvereins nicht nehmen ihren gefallenen Kameraden mit einer Ehrentafel zu gedenken. Darauf folgende Burschenbälle, feierliches Aufstellen der Maibäume und den dazugehörigen Tanzveranstaltungen im Vereinslokal Gasthof zur Eisenbahn trugen zum gesellschaftlichen Leben der Gemeinde wesentlich bei. Die Gesangsabteilung, der Sängerkreis, und die neugegründete Theatergruppe sorgten zusätzlich für reichlich Unterhaltung. Alljährlich lud der Verein auch zu Ausflugszielen in ganz Bayern ein.

In den kommenden Jahren gab es kaum etwas das nicht vom Burschenverein initiiert wurde. Tanzveranstaltungen an Silvester, Faschingsbälle und eigene Faschingszüge sind nur einige Beispiele hierfür. Einer der Höhepunkte der Vereinsgeschichte war sicherlich das 50jährige Gründungsjubiläum. Gab es im Vorfeld noch rege Diskussionen über den Zeitpunkt des Festes, so einigte man sich schließlich das Fest um zwei Jahre vorzuziehen. So war der Anlass hierfür wohl die bevorstehende Währungsreform und die wirtschaftlich noch unsichere Nachkriegszeit.

Soll es so gewesen sein, im Juni 1951 beging der Burschenverein feierlich sein 50jähriges Jubiläum und dies wurde zum vollen Erfolg für den Verein und die Bevölkerung. Angefangen mit Zapfenstreich, Böllerschützen und Festzug bis hin zum abschließenden Brillantfeuerwerk.

Das Aufstellen des Maibaumes und das Abbrennen des Johannisfeuers lagen dem Verein besonders am Herzen. So trug der Baum in dieser Zeit noch eine Lichterkette als Schmuck während man zum Feuer mit Blasmusik und brennenden Fackeln zog. Jahr für Jahr pflegte der Burschenverein Brauchtum und Tradition.

Die Höhepunkte waren jeher die feierlich begangenen Gründungsjubiläen, wie zum 60jährigen Jubiläum des Vereins. Am gleichen Tage feierten die Sänger, die im Übrigen alle Mitglieder sein mussten, ebenfalls ihren Jubeltag. Zu diesem Anlass richtete auch Ehrenmitglied und Gründungsvorstand Hans Lautenschlager bewegende Worte an die anwesenden Mitglieder und Festgäste:

"Voller Genugtuung kann ich feststellen, dass der Verein nicht nur lebensfähig geblieben ist, sondern sich prächtig entwickelt hat und alle Stürme der Zeit überstand. Die Verwirklichung der Ziele, die sich der Burschenverein bei seiner Gründung gesteckt habe, seien nur zu begrüßen, denn *Geselligkeit, Lied und Unterhaltung in der Gemeinschaft* müssen als sehr erstrebenswert angesehen werden."

Heute nach 100 Jahren pflegt der Verein immer noch dieselben Traditionen und Bräuche. Nur wenig Kleinigkeiten haben sich im Laufe des vergangenen Jahrhunderts geändert. Immer noch sind es junge Männer die bei aller *Geselligkeit* das *Moderne* mit der *Tradition* verbinden und diese in Ehren halten, gemäß dem Motto "*Einigkeit macht stark*".